

Verkehr – Schluss mit Kleinkorrekturen

NEBIKON An der von der FDP organisierten Veranstaltung vom vergangenen Donnerstag zeigte sich: Die Dorfbevölkerung wünscht sich endlich eine grossräumige Planung des Verkehrs und versteht das Bedürfnis nach lokal kurzfristigen Entlastungen.

Der von der FDP Nebikon organisierte Anlass für die Bevölkerung stiess auf reges Interesse. Um die 40 Personen aus Nebikon und der näheren Umgebung nahmen an der Veranstaltung zum Thema Verkehr, Dichte, Sicherheit und Lärmbelastung teil. Nach der Begrüssung und Klärung der Agenda durch Ortsparteipräsident Reto Steinmann wurden in einem ersten Informationsblock die Teilnehmenden über die aktuelle Situation in Bezug auf die Arbeiten Umfahrung Alberswil-Schötz orientiert. Vorstandsmitglied Fredy Muff verstand es dabei gekonnt, die Situation Westumfahrung und Neugestaltung K11 aufgrund seiner regen Teilnahme an den Sitzungen der Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) wertungsfrei aufzuzeigen. Im Anschluss orientierten Franz Huber und Toni Grob über die Gedanken des Komitee Pro Niederwil bezüglich der Erkenntnisse zu einer potenziellen Westumfahrung von Alberswil und Schötz (siehe auch Bericht Seite 9). Dabei wurden die Darlegungen in Bezug auf die Auswirkungen in ökonomischer und vor allem ökologischer Hinsicht erwähnt. Unverständnis äusserten die beiden, dass trotz einem



Die grösste Verkehrsbelastung vom Hinterland/Entlebuch Richtung Autobahnanchluss Dagmersellen hat Nebikon zu tragen. Unser Bild: die Einfahrt bei der Käsi in die Kantonsstrasse K11. Foto zvg

9:1-Bewertungsergebnis nach wie vor politisch an der Westumfahrung festgehalten wird. Die dargelegten Argumente des Komitee Pro Niederwil waren dabei für die Anwesenden schlüssig und in sachlicher Weise nachvollziehbar.

Nebikon trägt enorme Verkehrsbelastung

Im Anschluss informierten Fredy Muff und Adrian Schärli die Anwesenden über die aktuelle Verkehrssituation in Nebikon. Mit der Zahl von bald 20000 Fahrzeuge, auf Basis kantonaler Auswertungen, welche die Kantonsstrasse von Nebikon Richtung Altishofer Kreisel durchfahren, löste dabei doch ein deutliches Raunen aus. «Dies ist doch

die nahezu doppelte Anzahl, welche das Dorf Schötz zu tragen hat», sagte Adrian Schärli. Auch die mehr als prekäre Situation in Bezug auf die zweite Kantonsstrasse in Nebikon K44 (Egolzwilerstrasse) wurde entsprechend beleuchtet. Fazit der Versammlung: Diese ist zumindest auf grossen Teilen des Ortsgebiets in Nebikon einer Kantonsstrasse nicht würdig.

Bevölkerung kam zu Wort

Der FDP-Parteileitung war es ein Anliegen, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu spüren. Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten so viele Inputs aufgenommen werden. Ausgehend von einem Konzept zur generellen Neupla-

nung des Verkehrs in und um Nebikon durch Markus Obrist war die Diskussion schnell eröffnet. Dabei kamen viele Lösungsvorschläge zusammen. Von der Neuführung von Strassen, insbesondere einer neuen Routenführung der Egolzwilerstrasse bis hin zur ausreichenden Berücksichtigung der Fussgänger, des Langsamverkehrs und öffentlichen Verkehrs war vieles dabei. In zwei Punkten herrschte dabei grossmehrheitlich Einigkeit: dass die Verkehrsplanung im Kanton Luzern effektiv grossräumiger anzugehen ist. Oftmals werden aktuell Lösungen nur in geografisch kleinem Kreis und für einzelne Gemeinden gesucht. «Dazu wird es aber nötig sein, dass zugunsten einer gesamtheitlichen Lösung alle ein wenig nachgeben müssen», zog FDP-Präsident Reto Steinmann ein Fazit. Einig war sich die Versammlung auch darin, dass die Variante Neugestaltung K11 als einzige Variante noch alle Möglichkeiten einer grossräumigen Planung im westlichen Teil des Kanton Luzern offenlässt.

Planen statt verwalten

«Der Abend hat deutlich gezeigt, dass von den kantonalen Behörden ein visionäreres Vorgehen gewünscht wird», sagt Reto Steinman. Es obliege den kantonalen Parlamentsmitgliedern, einen entsprechenden Auftrag zu formulieren und darauf zu achten, «dass Verkehr nicht nur verwaltet, sondern auch geplant wird». Der Vorstand der FDP Nebikon wiederum hat die vielen Inputs gesammelt und wird sich in der nächsten Zeit mit dem weiteren Vorgehen auseinandersetzen.